



Lehrplan für Musikschulen Fachspezifischer Teil - Horn

Fachspezifischer Teil - Horn

1. Lernziele/Bildungsziele (nach Entwicklungsstufen/Leistungsstufen)

Grundstufe

Zielsetzung

Übertragung und Fortsetzung der Lerninhalte der Elementaren Musikpädagogik (EMP) auf das Horn mit starker Fokussierung auf allgemeine Zugänge und Inhalte - Probieren, Singen, Nachmachen.

Arbeitsinhalte:

- Musikalische Phrasen
- Improvisation, Entwicklung musikalischer Grundfertigkeiten, Erfassen und Ausführen einfacher Rhythmen, Entwicklung einer tonalen Vorstellung (Memorieren und Voraushören)
- Entscheidung für das Horn, verbunden mit dem Willen, sich weiter zu entwickeln und den dafür notwendigen Aufwand in Kauf zu nehmen
- Ausbildung eines grundlegenden Ansatzes und einer Atemtechnik
- Fähigkeit, einfache Lieder zu spielen
- Spiel in der Gemeinschaft, Zusammenspiel, soziale Bindung, 1. Auftritt (Orchesterschlämpfe etc.)
- Die Faszination für das Horn soll durch die Suche nach dem bestmöglichen Klang geweckt werden
- Erkennen und Umsetzen einfacher musikalischer Phrasen
- Improvisation

Unterstufe

Zielsetzung

Erfassen der Literatur der Unterstufe (nach Gehör und Notentext) und die technische, stilistische und musikalische Wiedergabe

- Vermittlung der grundlegenden technischen Kenntnisse
- Spiel in der Gemeinschaft, Zusammenspiel, soziale Bindung (Jugendorchester etc.).
- Allmähliche Integration in das örtliche, öffentliche Kulturleben

Arbeitsinhalte:

Atmung und Haltung

Wecken eines Körperbewusstseins, welches es ermöglicht, den Luftfluss und verschiedene motorische Fertigkeiten und Körperspannungen in ein ideales Verhältnis zueinander zu bringen. Dadurch wird eine entsprechende ökonomische Spielweise auf dem Horn möglich. Anzustreben ist eine ausgewogene Haltung des Instruments, um eine gute Atmung, Ansatz und Fingertechnik zu gewährleisten.

Ansatztechnik

Bildung eines stabilen Ansatzes durch Optimierung des Zusammenwirkens von Luftfluss, Zungenposition, Gesichtsmuskulatur (Mimik) und des entsprechenden Körpertonus.

Hilfsmittel: Ansatzbetrachter, BERP etc.

Tonkultur

Die Faszination für das Horn soll durch die ständige Suche nach dem optimalen Klang primär geweckt werden und erhalten bleiben. Die SchülerInnen sollen zu einer kultivierten Tongebung erzogen werden, mit dem Ziel der Entwicklung einer guten Klangvorstellung. Nachahmen von Klangvorbildern wie der Lehrkraft, MusikschülerInnen höherer Ausbildungsstufen, SolistInnen und OrchestermusikerInnen (Tonträger etc.)

Hören

Von Anfang soll zum Voraushören der zu spielenden Töne durch Singen und ständige, praxisorientierte Gehörbildung am Instrument erzogen werden. Andere Instrumente (z.B. Klavier, Keyboard) können unterstützend zur

Kontrolle der Ergebnisse eingesetzt werden.

Artikulation und Phrasierung

Die Artikulationsarten, deren Darstellung im Notentext (legato bis staccato, Bögen, Akzente etc.) und deren Anwendung sollen erklärt werden.

- Spezielle Übungen zur Erreichung der gewünschten Artikulationsarten
- Einführung in die Grundphrasierungsarten der Populärmusik wie z.B. der Swingphrasierung
- Erkennen und Umsetzen einfacher musikalischer Phrasen
- Besonderes Augenmerk ist auf das Legatospiel zu legen

Tonraum

- Schrittweise Ausweitung des Tonraumes nach oben und unten
- Übungen zur Schulung der Treffsicherheit, der Intonation und zur Ausweitung des Tonraumes

Rhythmische Schulung

- Erlernen der in der entsprechenden Literatur verwendeten Noten- und Pausenwerte
- Aufbauende rhythmische Übungen in verschiedenen Taktarten
- Schwerpunktgefühl im Verlauf einer musikalischen Phrase vermitteln und umsetzen lernen
- Erleben des betonten und unbetonten Taktteils fördern
- Altersgerechte Begriffserklärung von Rhythmus, Takt, Metrum und Grundschatz

Dynamik

- Erarbeitung der Dynamikstufen vom pp bis zum ff sowie crescendo und decrescendo
- Erlernen, Erarbeiten und gehörmäßiges Erkennen der verschiedenen Lautstärkeufen, Umsetzen der dazugehörigen Lautstärkensymbole

Transponieren/Notenschlüssel

Einführung in die Grundlagen des Transponierens mit Schwerpunkt der F-Es Transposition.

Mittelstufe

Zielsetzung:

- Vertiefung und Festigung des in der Unterstufe Erlernten
- Entwicklung der Einsicht in musikalische Zusammenhänge, die zur Selbstständigkeit in der Interpretation führen
- Klassenübergreifendes Musizieren, Bildung fixer Ensembles
- Integration in das öffentliche Kulturleben und Erziehung zur Selbstständigkeit bei der Umrahmung von verschiedenen Veranstaltungen - Vorbildwirkung für Jüngere

Arbeitsinhalte:

Atemung, Haltung, Ansatztechnik und Tonkultur

- Vertiefung und Automatisierung der in der Unterstufe erworbenen Fähigkeiten
- Weiterer Ausbau der Atem-, Ansatz- und Fingertechnik im Zusammenhang mit einer ausdrückvoller Klangwirkung

Hören

- Ausbau der Fähigkeit, sauber zu intonieren.
- Anregung zum aktiven Zuhören (Konzerte, Tonträger etc.)

Artikulation und Phrasierung

- Vertiefung der Artikulationsarten - spezielle Übungen zur Erreichung der gewünschten Artikulation
- Eigenständiges Erkennen und Umsetzen musikalischer Phrasen

Tonraum

- Schrittweise Erweiterung des Tonraumes der Unterstufe nach oben und unten
- Bereits speziellere Übungen zur Schulung der Treffsicherheit, der Intonation und zur Ausweitung des

Tonraumes

Rhythmische Schulung

Weiterführende Rhythmik in Zusammenhang mit verschiedenen Stilen

Dynamik

Erweiterung der Dynamik aus der Unterstufe unter Berücksichtigung dynamischer Sonderformen (fp, sfz etc.)

Ornamentik

Anwendung der gebräuchlichsten Verzierungsarten

Transponieren/Notenschlüssel

Transponierübungen, die im praktischen Musizieren anwendbar sind (B-alto, B-basso und C) und sicheres Transponieren von F-Es.

Künstlerisches Gestalten

- Selbstständiges Interpretieren der gespielten Unterrichtsliteratur
- Animation der SchülerInnen, im Spiel eigene Emotionen auszudrücken
- Die SchülerInnen sollten in der Lage sein, ihre musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten im Spiel umzusetzen. (Musik als Sprache)

Oberstufe

Zielsetzung

- Selbstständiges Erfassen und Erarbeiten verschiedener Stilrichtungen
- Weiterer Ausbau der Atemschulung im Zusammenhang mit ausdrucksvoller Klangwirkung
- Heranführen der SchülerInnen an ein selbstständiges Arbeiten
- Motivieren der SchülerInnen, sich durch Workshops, Fortbildungsveranstaltungen etc. außerhalb des Instrumentalunterrichts weiterzubilden
- Vorbereitung auf die Abschlussprüfung oder die Aufnahmeprüfung für Militärmusik, Konservatorium oder Universität
- Bei Interesse Jugendarbeit in der Blasmusik, Registerleitung, solistische Auftritte im Musikverein, Kapellmeisterkurs etc.

Arbeitsinhalte

Ansatz

- Weiterführung der Mittelstufe
- Tonraumerweiterung unter Bedachtnahme auf Tonschönheit und ausgewogenen Klang
- Klangvolumen - dichter (zentrierter) Klang als oberste Zielsetzung
- Artikulation und Phrasierung
- Beherrschung aller Artikulationsarten
- Eigenständiges Erkennen und Umsetzen komplexer musikalischer Phrasen

Transponieren/Notenschlüssel

- Vertiefung und Weiterführung des Transponierens
- Erarbeiten von Orchesterliteratur

Ornamentik

Perfektionierung und Anwendung aller Verzierungsarten

2. Prüfungen

Tonumfänge für Tonleitern und Prüfungsprogramm:

	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe
Horn	f - e ²	c - g ²	G - b ²

Übertrittsprüfung Grundstufe - Unterstufe (Juniorprüfung)

Der Übertritt von der Grund- in die Unterstufe erfolgt automatisch mit Vollendung des 8. Lebensjahres. Auf freiwilliger Basis kann jedoch eine Juniorprüfung als Übertrittsprüfung in die Unterstufe oder als Zwischenprüfung während der ersten zwei Lernjahre in der Unterstufe erfolgen.

Anforderungen:

- 2 Tonleitern mit Dreiklang über 1 Oktave nach freier Wahl und auswendig
- Blattleseübung (Prima vista)
- 3 Spielstücke unterschiedlichen Charakters nach freier Wahl, nach Möglichkeit mit Klavierbegleitung oder in kammermusikalischer Form

Übertrittsprüfung Unterstufe - Mittelstufe (Bronzeprüfung)

- 2 Dur- und 2 Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch) mit Dreiklang
- bis 4 # und 4 b nach freier Wahl und auswendig
- Die chromatische Tonleiter auswendig und nach Möglichkeit über den ganzen Tonumfang
- 1 Etüde (technischer Schwerpunkt)
- 1 Vortragsstück (konzertante Etüde mit melodischem Schwerpunkt oder unbegleitetes Konzertstück)
- Blattleseübung (Prima vista)
- 2 Konzertstücke unterschiedlichen Charakters, nach Möglichkeit im Rahmen eines öffentlichen Auftritts, davon
- 1 Stück mit Begleitung (Klavier, Harfe, etc.)
- 1 Werk aus dem Bereich der Kammermusik (Ensemble) oder ein zweites Solostück mit Begleitung

Übertrittsprüfung Mittelstufe - Oberstufe (Silberprüfung)

- 2 Dur- und 2 Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch) mit Dreiklang mit mindestens 4 # und 4 b nach freier Wahl und auswendig. Alle Tonleitern sind in ganzen Oktaven im in der jeweiligen Leistungsstufe geforderten Tonumfang des Instrumentes zu spielen.
- Die chromatische Tonleiter über den ganzen Tonumfang und auswendig
- 1 Etüde (technischer Schwerpunkt)
- 1 Vortragsstück (konzertante Etüde mit melodischem Schwerpunkt oder unbegleitetes Konzertstück)
- Blattleseübung (Prima vista)
- 2 Konzertstücke unterschiedlichen Charakters davon
- 1 Stück mit Begleitung (Klavier, Harfe, etc.)
- 1 Werk aus dem Bereich der Kammermusik (Ensemble) oder ein zweites Solostück mit Begleitung

Goldprüfung

- 1 Etüde
- 1 Vortragsstück (auch unbegleitetes Solostück)
- Werke/Sätze unterschiedlichen Charakters aus verschiedenen Stilepochen mit Begleitung, nach Möglichkeit ein Werk in kammermusikalischer Besetzung. Ebenso kann auch ein unbegleitetes Solostück vorgetragen werden.

Der Wechsel auf Nebeninstrumente ist erwünscht.

Musikschuldiplom

Nach erfolgreicher Ablegung der Goldprüfung hat der/die Schüler(in) die Möglichkeit, das Musikschuldiplom abzulegen. Dieses sollte 1-2 Jahre nach der Goldprüfung gespielt werden und auf höchstem künstlerischem Niveau stattfinden. Das Programm des Musikschuldiploms muss so gewählt sein, dass es auch für eine Aufnahmeprüfung (Konzertfach/IGP) an eine Musikuniversität oder Konservatorium geeignet wäre. Das Musikschuldiplom besteht aus einem öffentlichen Konzert. Mindestens 3 Werke/Sätze aus unterschiedlichen Stilepochen und Charakter sind vorzutragen, davon eines mit Begleitung eines Akkordinstrumentes (oder Orchester) und nach Möglichkeit ein Werk/Satz in kammermusikalischer Besetzung.

3. Instrumentenkundliches (Sonderformen, Pflege, Kauf etc.)

- Auf die Besonderheiten der jeweiligen Instrumentengattungen (Wiener Horn, Naturhorn, Doppelhorn, Wagnertuba, Parforcehorn und Alphorn etc.) soll eingegangen werden.
- Auf die Wichtigkeit der richtigen Pflege muss hingewiesen werden - nur ein einwandfrei funktionierendes Instrument ermöglicht ein gutes Musizieren.
- Beim Instrumentenankauf soll die Lehrkraft beratend zur Seite stehen.

4. Fachspezifische Besonderheiten

- Durch die eng liegenden Naturtöne des F-Horns ist ein besonderer Schwerpunkt auf Gehörbildung und Hörerziehung in allen Ausbildungsstufen zu setzen.
- Kenntnis der Stopftechnik
- Instrumente und Mundstücke sollen auf die SchülerInnen abgestimmt werden.